Mitteilungen unserer Leser

Tausende von zufriedenen Kunden loben Julius Müller-Elkhorn und Regina

als die beste Bezugsquelle für einen echten, stärkenden Trunk. Der Geschäftsführer dieser Zeitung hatte Gelegenheit, während der letzten Wochen verschiedene Distrikte unserer Provinz zu bereisen. Nach alter deutscher Sitte wurde da dem Gaste fast überall ein „Willkommentrunk" kredenzt. Dabei stellte es sich heraus, daß unsere Farmer in jedem Falle ihren „Stoff" von der altbewährten reellen deutschen Firma „Julius Mueller" bezogen hatten.

Seit Eröffnung des Versandhauses J. Mueller in Regina, das nach Manitoba und Alberta Weine, Biere und Liköre versendet, hat sich dieses deutsche Qualitätshaus in beiden genannten Provinzen einen großen Kundenkreis erworben. Wer einmal Muellers gute Ware und reelle Bedienung kennen gelernt hat, kauft ständig bei dieser Firma und führt ihr durch Empfehlung bei Freunden und Bekannten neue Kunden zu.

Die vielen Tausende von Deutschen Saskatchewans, die nach wie vor einen guten Tropfen lieben und zu würdigen wissen, begrüßten die Tatsache, daß Julius Mueller in Elkhorn, Man., ein Geschäft eröffnete, um in erster Linie seine alten Kunden aus der Zeit vor der Einführung der sogenannten „Trockenheit" bedienen zu können, mit großer Freude. In weiten Kreisen unserer Landsleute in der Provinz Saskatchewan herrscht das Gefühl der Genugtuung darüber, daß es jetzt jedem möglich ist, seinen Bedarf an alkoholhaltigen Getränken von einer deutschen Firma zu beziehen, die auf gute echte Ware und prompte reelle Bedienung hält.

Wir können aus eigener Erfahrung sagen, daß niemand enttäuscht sein wird, der bei Julius Mueller bestellt.

In den ersten Tagen nach Eröffnung des Geschäftes in Elkhorn, Man., war es kaum möglich, alle Bestellungen auszuführen, so schnell und zahlreich liefen diese namentlich aus den deutschen Distrikten Saskatchewans ein. Jetzt befindet sich das große Versandgeschäft in vollem Schwunge. Das reiche Lager in Weinen, Biersorten, Likören und Spiritus bietet für jeden was er gerade gern möchte. — So ist es denn kein Wunder, daß der junge Herr August Mueller, der das blühende Unternehmen leitet, stets ein strahlendes Lächeln zeigt, wenn er nach dem Stande der Geschäfte gefragt wird.

Horizon, Sask., im Febr.

Werter Courier!

Will etwas von hier berichten. Wir haben genug Schnee zum Schlittenfahren, der Gesundheitszustand ist sehr befriedigend. Bei meinem Bruder Michael Deutsch kehrte ein kräftiges, sechs einhalb Pfund schwerer Junge ein. Mutter und Kind befinden sich wohl. Besten Dank der guten Frau Fleischhacker für ihre segensreiche Hilfe. Dieser Winter hat bereits zwei jungen Menschen das Leben gekostet. Der Frau eines Nachbarn konnte der anhaltenden heftigen Stürme wegen keine Hilfe gebracht werden, und Mutter und Kind sind gestorben. Um die Wiederholung dieses Falles zu verhindern, hat Herr Deutsch seine Frau zu unserer Schwester, Frau Fritz Fleischhacker, gebracht, wo ihr die notwendige Hilfe und Pflege zuteil wurde. Eine jede auf der Farm allein wohnende Familie sollte ähnliche Maßregeln ergreifen, um die Wiederholung eines so traurigen Falles, wie der meines Nachbars, zu verhindern. Es ist deshalb gut, wenn man sich mit seinen Geschwistern und Nachbarn verträgt.

Mit besten Grüßen an alle Freunde in Stadt und Land.

Joseph Deutsch.

Prelate, Sask., im Jan. — (Verspätet). — Werte Freunde! Ich habe Ihre Zeitung noch nicht gelesen und bitte Sie, mir Ihre Zeitung probeweise zuzustellen; senden Sie mir auch Ihren Jahresboten (Deutsch-Canadische Hausfreundkalender). Ich kann nur berichten, daß die Leute mit dem Dreschen aufgehört haben, und daß noch viele Leute ihr Getreide nicht gedroschen haben und bis Frühjahr werden warten müssen. Wir haben hier ein gutes Jahr gehabt, und die alten Junggesellen haben auch an das Heiraten gedacht. Sie haben jetzt soviel verdient, daß sie eine Frau erhalten können. Herr August Mintenger hat eine Braut gefunden und ist am 30. November mit Fräulein Olga Zall getraut worden. Die Hochzeitsfeier war sehr schön und dauerte zwei Tage. Vier Musiker lieferten die Musik. Die Trauung wurde von Pastor Otto in der Kirche in Prussia vollzogen. Wünsche allen Lesern ein glückliches Neujahr.

Verbleibe Euer Freund

Jacob Hammer.

Grayson, Sask. im Jan.

Werte Redaktion!

Da aus unserer Gegend nicht viel berichtet wird, so habe ich mich entschlossen, einmal etwas an Ihr wertes Blatt zu schreiben. Das Wetter ist bei uns sehr kalt geworden und mancher Farmer sieht den Ofen als den besten und nützlichsten Gegenstand in seinem Hause an, wenn nur genügend Holz oder Kohle vorhanden ist. Der Gesundheitszustand ist soweit zufriedenstellend. Es ist auch zu berichten, daß am 20. dieses Mts. Herr Joseph B. Rieger eine Kindtauffeier veranstaltete. Herr Rieger ist der stolze Vater eines gesunden Töchterchens. Es war ein wirklich schönes Fest, denn es fehlte niemanden an einem guten Trunk oder anderen Dingen, die der Magen sonst bedarf. Es wurde manches frohe Lied gesungen, wobei die beiden lustigen Taufpaten Herr Adam Hornung und Anton B. Rieger stets die Anführer waren. Die Gäste unterhielten sich bis in den frühen Morgen des anderen Tages. Dem Herrn Joseph Rieger und seinen beiden lustigen Freunden meinen herzlichsten Dank für die Gesellschaft. Leider: „Es kann ja nicht immer so bleiben."

Werte Redaktion! Einliegend finden Sie zwei Dollar für den lieben „Courier". Gruß an alle Courierleser.

John Saleski.

Hochzeitsfeier

Leipzig, Sask., im Febr.

Und alle, alle kamen. Verheißungsvoll brach der frühe Morgen, um einen schönen Tag anzukünden. Es war, als hätte sich Mutter Natur entschlossen, ihr Bestes zum Gelingen des Festes zu tun. Denn der Ruf ging von Ende zu Ende durch unser gutes deutsches „Settlement": „Heut ist Hochzeit!" und sie alle alle kamen aus allen Richtungen der Windrose. Galt es doch der Kopulierung Toni Kaufmann. Und wessen Name wäre nicht mehr im Munde eines jeden täglich. Nichts ist enger verbunden mit der Entwicklung dieser Gegend als T. K. Sein unermüdliches Mühen und Streben zum Allgemeinwohl haben ihm in seinem noch jungen Alter einen ständigen Ehrenplatz zwischen uns gesichert.

Herr T. Kaufmann stammt aus angesehener rheinländischer Familie und seine Eltern gehören zu den größten und besten Farmern dieser Gegend. Ihrem Name wird überall die gebührende Achtung gezollt.

Seine Gemahlin ist deutsch-amerikanisch wie er selber und als Frau und Wohltäterin überall bekannt.

Aus vollem Herzen bringen wir den Vermählten unsere herzl. Wünsche im Namen der ganzen Ansiedlung dar.

Patria.

Avenhurst, Sask., im Febr.

Werter Courier!

Seien Sie, bitte, so freundlich und nehmen Sie meine Zeilen in Ihre Spalten auf. Am 6. Februar um 3 Uhr nachmittags fand die Trauung von Herrn Adolf Scheuer mit Fräulein Sophie M. Kuhn statt. Der 6. Februar war der schönste Tag, den wir diesen Winter hatten. Das gute Wetter machte es auch möglich, daß sich ungefähr 70 Gäste zu der nach der Trauung folgenden Hochzeitsfeier, die im Hause des Herrn Adam Scheuer, Vater des Bräutigams, S. 15-23-18 W. 2., einfanden. Für Speise und Trank war bestens gesorgt. Bier und Wein waren im Ueberfluß vorhanden. Bei der Hochzeitsfeier waren auch Einwohner von Southen, unter anderen Herr und Frau Pastor Gallmayer, Bankvorsteher Parsens und Frau, die Herren Müller und Bellinger, und Herr und Frau Kaeffler, anwesend.

Die Zeit wurde mit Spielen und Tanzen verbracht, und Jung und Alt blieben bis zum nächsten Abend fröhlich beisammen. Erst als der Abend heranbrach, degaben sich die Gäste nach Hause.

Georg Schick.

P. S. Ich werde in den nächsten Tagen in Regina sein und auch den Courier besuchen. G. S.

Prosit!

Ah, das schmeckt!

Und jedes Glas nur einen Cent

Haben Sie sich schon ein köstliches, schäumendes echtes Lagerbier, nach guter alter Art gemacht? Hunderte deutscher Kunden sind begeistert davon. So leicht zu machen, so vorzüglich schmeckt es und dabei so billig. Sie ersparen die teuren Transportkosten und haben viel Freude an dem köstlichen selbstbereiteten Gebräu.

Bestellen Sie sich eine Kanne Hofmeisters echten Lagerbierextrakt für sieben Gallonen, kostet nur $1.00 portofrei, mit einfacher deutscher Gebrauchsanweisung. Zu beziehen durch das deutsche Versandhaus: Hagen Import Co., Box 111-S, St. Paul, Minn.

... benden Faktoren ein und viele hatten denselben Wortlaut, woraus sich schließen läßt, daß die Urheber auf Verabredung vorgehen. Sie gingen meist den Mitgliedern des Kongresses zu und laufen sämtlich auf einen Protest gegen das Eintreten in tatsächliche Feindseligkeiten hinaus. Typisch in den Depeschen ist die Redewendung „Ich indossiere Bryans Standpunkt und dringe entschieden auf eine gemeinschaftliche Konferenz zwischen den Neutralen, um über die Sicherstellung der allen gemeinsamen Rechte zur See zu beratschlagen, ehe die amerikanische Regierung Schritte tut, um in den Krieg aktiv einzugreifen.

Zur Verteidigung von New York

West Point, N.Y. — Alle hier befindlichen sechszölligen Belagerungsgeschütze wurden nach New York gesandt. Sie sollen dort in den Forts Aufstellung finden, die die Stadt beschützen.

Großfeuer in Geneva

Geneva, N.Y. — Feuer aus unbekanntem Grunde zerstörte das Gebäude der Gebrüder Fairfax, wodurch ein Schaden von $40,000 angerichtet wurde.

The Standard Bank of Canada

Gegründet 1873 Gegründet

Autorisiertes Kapital $5,000,000.00 — Eingezahltes Kapital und Ueberschuß $7,082,149.63

Hauptoffice: Toronto, Ontario

18 Zweigfilialen in Canada

Diese Bank ist von der Dominion-Regierung von Canada autorisiert, Depositen entgegenzunehmen.

Eine Sparkassen-Abteilung in Verbindung mit jedem Zweig.

Zweige in Saskatchewan: Unjora, Kronau, Kierten, Goodwater, Kelliherie, Waleca, Paullie, Stuarn, Regina.

Zweige in Alberta: Calgary, Edmonton, Lamont, Mundare, Lethbridge, Trumbeller.

Zweige in British Columbia: Vancouver.

Zweige in Manitoba: Winnipeg.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Regina Zweig (McCallum-Hill Gebäude) J. H. F. Morgan, Manager

UNION BANK OF CANADA

Lehren Sie Ihre Kinder Geld sparen?

Jeder heranwachsende Sohn und jede Tochter sollte ein Sparkonto in der **Union Bank of Canada haben,** und sollte ihnen Gelegenheit gegeben werden, regelmäßig zu sparen und zu lernen, wie das Geld am besten und weisesten ausgegeben wird. Solch eine Ausbildung im Ausgeben und Sparen wird im späteren Leben vom allergrößten Nutzen sein.

REGINA ZWEIG

O. F. Seeber, Manager

Soeben erschienen! Bestellt sofort!

„Noch nie hat ein deutsch-canadischer Verlag einen solch prachtvollen Kalender herausgegeben" — ist das einstimmige Urteil über den 1917 Hausfreund.

Der Deutsch-Canadische Hausfreund

Der Mann, der alle Welt mit Brot versorgt

Courier-1917 Kalender

... noch verbessert und im Kleinen erprobt worden.

Es handelt sich nämlich um eine magnetische Maschine, welche vom Grunde des Meeres, oder überhaupt aus tieferen Gewässern, Metalle auffischen soll, so u. a. auch Geschosse. Von weitem war ein solcher Gedante schon seit einiger Zeit ins Auge gefaßt worden; ein japanischer Gelehrter namens Nakahara hat ihn einer Verwirklichung anscheinend am nächsten gebracht. Von einer amerikanisch-orientalischen Zeitschrift wird darüber berichtet:

Die Maschine ist mit einem mächtigen elektro-magnetischen Stein versehen, welcher auf den Grund des betreffenden Gewässers hinabgelassen wird. Es ist auch eine Vorrichtung beigegeben, welche mit einem automatischen Telephon-Schallbecher Aehnlichkeit hat und ein Signal gibt, sowie der Stein mit den Gegenständen, nach denen man sucht, in Berührung kommt. Diese werden sodann mit dem Stein heraufgezogen. Man probierte die Maschine im Sumida zu Tokio. Neun- und zehnzöllige Geschosse, welche bei Uebungen von Kriegsschiffen aus in das Wasser geschleudert worden waren, wurden erfolgreich ermittelt und an die Oberfläche gebracht. Man spekuliert bereits darauf, etwa 600,000 große Geschosse aus der Hiroschima- und der Ise-Bai heraufzubringen; diese hätten schon allein als Eisen-Abfälle, bei den jetzigen Preisen, einen Wert von ungefähr 3 Millionen Dollars. Und anderswo in der Welt könnte man, wenn sich die Maschine im Großen bewährt, noch viel bedeutendere Funde machen.

Korrespondent hat Unterredung mit Dr. von Stumm

London. — Der amerikanische Korrespondent der „Times", sendet einen genaueren Bericht über eine Unterredung mit Dr. von Stimm, dem Untersekretär des deutschen Reiches. In der Unterredung äußerte sich Dr. Stumm dahin, daß den Amerikanern in Deutschland immer noch volle Freiheit gewährt werde, und daß sie ihren Geschäften nach wie vor ruhig weiter nachgehen können. Dies geschehe in der Voraussetzung, daß die Vereinigten Staaten den in den Staaten lebenden deutschen Untertanen dasselbe Recht einräumen. „Durch die Schweizer Regierung versuchen wir, mit den Vereinigten Staaten über diesen Punkt zu verhandeln und hoffen, daß das Ergebnis zufriedenstellend sein wird."

Inbezug auf den Unterseebootkrieg sagte Dr. Stumm, daß Deutschland Großbritannien nur zwingen wolle, unter denselben Verhältnissen weiterzukämpfen, wie Deutschland es jetzt tun muß. Er behauptete, daß die Gefahrzone genau angegeben sei, und daß kein Reisender, der nicht zur Marine gehört, Gefahr liefe, sein Leben zu verlieren, wenn die Schiffe diese Gefahrzone mieden und nur in den Gewässern der neutralen Länder führen. Selbst die Schiffe Großbritanniens würden dann vollständig sicher sein. Er sagte ferner, daß Deutschland nur dem Beispiel Großbritanniens gefolgt sei, das vor kurzem alle Gewässer vor deutschen Häfen und einige vor neutralen Häfen als Kriegszone erklärt habe. Er sei fest überzeugt, daß der deutsche Unterseebootkrieg den gewünschten Erfolg haben werde.

Britische Regierung verlangt weitere £550,000,000 zur Durchführung des Krieges

London. — Right Hon. Bonar Law verlangte vom Abgeordnetenhause die Summe von £550,000,000, um den Krieg weiterführen zu können. Dies ist die größte Summe Geldes, die von irgend einem Staatsmann in Großbritannien auf einmal verlangt wurde. Nicht weniger als £200,000,000 werden gebraucht, um den Krieg bis zum 31. März weiterführen zu können. Die übrigen £350,000,000 werden gebraucht, um das neue Fiskal-Jahr gut anfangen zu können. Die Ausgaben belaufen sich auf 5,000,000 bis £6,000,000 per Tag.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Courier"

Bestellzettel für den Deutsch-Canadischen Hausfreund, Courier-Kalender 1917

Die soeben erschienene 1917 Ausgabe des **„Hausfreund-Kalenders"** sollte jeder Leser dieser Zeitung sofort bestellen.

Als der „Hausfreund" vor reichlich zwei Jahren zum ersten Male erschien (für das Jahr 1915) sah er recht bescheiden, ja, vielleicht etwas armselig und dürftig aus.

Die 1916 Ausgabe wies bereits einige Verbesserungen auf.

Unsere 1917 Ausgabe ist jedoch etwas durchaus Neues.

Das neue, außerordentlich große Format (8½ Zoll zu 11½ Zoll) ermöglicht es uns, inbezug auf Ausstattung, Bilderschmuck usw. ein Werk herauszugeben, wie es bisher noch kein deutsches Verlagshaus Canadas zustande gebracht hat.

Ueber den reichhaltigen Inhalt brauchen wir kein Wort zu verlieren, da sich alles dieses aus dem nebenstehend genau wiedergegebenen Inhaltsverzeichnis ergibt.

Eines, worauf wir noch hinweisen möchten, ist dieses, daß der Kalender in diesem Jahre infolge seines großen Umfanges nicht für fünf Cents Porto mit der Post versandt werden kann. Das Postporto kostet sieben Cents, und wir sind deshalb gezwungen, unseren Lesern anstatt wie früher fünf Cents, nunmehr zehn Cents für Porto in Anrechnung zu bringen. Der Kalender nach außerhalb versandt kostet also in diesem Jahre 35 Cents. In der Office abgeholt, kostet er 25 Cents.

Schneiden Sie nachstehenden Bestellzettel aus und übersenden Sie ihn, nachdem Sie ihn ausgefüllt haben, zusammen mit dem Gelde an unsere Adresse. Wir werden Ihnen daraufhin den Kalender sofort übersenden.

An den Courier, Regina, Sask.,

Beiliegend übersende ich Ihnen die Summe von 35 Cents, wofür Sie mir den Deutsch-Canadischen Hausfreund-Kalender für das Jahr 1917 portofrei übersenden wollen. Ich füge weiter 15 Cents für den Kalender vom Jahre 1916 bei, wofür Sie auch diesen an meine Adresse übersenden wollen. Zusammen liegt diesem Briefe die Summe von .... bei.

(Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen)

Name: ....

Postadresse: ....

Provinz: ....

Provinz Alberta

Freies Land für Ansiedler

Schule für Landwirtschaft zu Olds

Die durch den Krieg verursachten Zustände bringen die Farmer zurück nach dem Land.

Die Provinz Alberta enthält Raum für Millionen

Freie Heimstätten sind immer noch zu haben in nächster Nähe von Eisenbahnverbindungen und Transportgelegenheiten, wo dem Farmer und Ansiedler außergewöhnlich günstige Gelegenheiten geboten werden.

Das Klima von Alberta ist unübertroffen und für den landwirtschaftlichen Betrieb jeder Art geeignet. Es hat den Hochstand in der Getreideproduktion wie auch in der Viehzucht für sich gewonnen.

Viehzucht und gemischtes Farmen

Obwohl Alberta sehr gut für das Ziehen von Weizen und anderen Getreidearten geeignet ist, ihre erste und Hauptindustrie war die Viehzucht und die Provinz hält heute noch den Höchststandard in dieser Beziehung. Die am meisten erfolgreichen Farmer sind die, welche neben dem Weizenbau sich auch der Viehzucht und der Milchindustrie zuwenden.

Landwirtschaftliche Schulen. — Alberta ist, was landwirtschaftliche Schulen, Demonstrations-Farmen, Eisenbahnen, Telephone und sonstige unter Regierungsaufsicht stehende öffentliche, den Ansiedlern zugängliche Annehmlichkeiten anlangt, führend.

Wegen genauer Information wende man sich an

CHARLES S. HOTCHKISS

EDMONTON, ALTA. — Chief Publicity Commissioner

Ver. Staaten

Bopp und von Brincken stellen Bürgschaft

San Francisco. — Der frühere deutsche Generalkonsul Franz Bopp und Leutnant von Brincken leisteten die von Richter Hunt geforderte Bürgschaft von je $25,000. Leutnant von Brinckens Bürgschaftsleistung wurde dadurch ermöglicht, daß die Mitverurteilten C. C. Crowley und Frau Margaret Cornell ins Gefängnis gingen, wodurch Bürgschaftsgelder in Höhe von $20,000 für ihn frei wurden. Der frühere Vizekonsul von Schack stellte bereits gestern $25,000 Kaution. Die Bürgschaftsbeträge sind von Landsleuten und deutsch-amerikanischen Freunden der Verurteilten aufgebracht worden.

Appell an Kongreß

Washington. — Im Laufe der letzten Tage zeigten sich hier Anzeichen einer mächtigen Propaganda, welche mit dem Verhalten des Präsidenten Wilson Deutschland gegenüber nichts weniger als einverstanden ist. Eine Anzahl Petitionen, welche sich gegen einen Krieg mit Deutschland erklären und darauf dringen, daß die Amerikaner sich der Kriegszone fernhalten, kamen im Bundessenat zur Verlesung. Eine wahre Flut von Telegrammen ging bei den maßgebenden ...

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Kabel nach Irland durchschnitten

New York, 13. Febr. — Das Reparaturschiff „Robert C. Lowry" von der „Commercial Cable Co." hat heute am Strande von Far Rockaway das eine Ende des Kabels aufgefunden, welches die Vereinigten Staaten mit Irland verband. Das Schiff sucht jetzt nach dem anderen Ende des Kabels. Beamte der Gesellschaft weigerten sich, zu sagen, ob das Kabel durch Vandalen durchschnitten worden ist.

Mexiko macht Vorschläge zur Wiederherstellung des Friedens

Washington, 14. Febr. — Die Regierung von Mexiko hat eine Note an alle neutralen Mächte gerichtet, in der ersucht wird, einen gemeinschaftlichen Versuch zu machen den europäischen Krieg zu beenden. Es wird in Vorschlag gebracht, daß im Falle eines Mißlingens jede Ausfuhr von Munition, wie auch das Uebersenden von Lebensmitteln nach Belgien eingestellt werden soll.

In den Vereinigten Staaten hat man die Note mit gemischten Gefühlen aufgenommen.

Neue Erfindung, um Metalle vom Meeresgrunde zu fischen

In Verbindung mit dem großen Weltkriege gewinnt die nachstehende neuerliche Erfindung besonders Interesse, obwohl sie nicht „an der Front" oder für eine der kriegführenden Mächte auf Bestellung gemacht worden ist und in ihrer ersten Form schon vor dem Krieg zurückdatiert. Sie ist allerdings unlängst ...